

Lebensbeschreibung.

XXXI

die Kunst bewundern, mit welcher Hebel die wichtigsten Wahrheiten, die so weit über dem Gesichtskreise des Feldbewohners liegen, versinnlicht zu diesem herabbringe, und nicht genug dem Dichter danken für die Liebe zum Guten und Schönen, die jeden Scherz heilige, und jeder Volksfage eine bedeutende Warnung oder einen Trost unterlege. Hebel's Gedichte seyen von solcher Art, daß sie in jedem Lande durch ihre Einfachheit und Erhabenheit denjenigen entzücken müßten, dessen Geschmack unverdorben und dessen Herz der Stimme der Natur noch offen sey. Auf ähnliche Weise sprach auch später noch Jacobi in der Iris sein Lob über Hebel's Gedichte aus.

Im nämlichen Jahre aber, in welchem die allemannischen Gedichte erschienen, erhob sich auch noch eine andere, und noch mächtigere Stimme für dieselben. Sean Paul, einer der größten Geister, die je unter dem teutschen Volke lebten, sprach im November 1803 in der Zeitung für die elegante Welt, in einem Schreiben an den Herausgeber dieser Zeitschrift, seinen Beifall und seine Freude aus. „Unser allemannischer Dichter, sagt er, „hat für alles Leben und alles Seyn das „offene Herz, die offenen Arme der Liebe, und „jeder Stern und jede Blume wird ihm ein „Mensch. Durch alle seine Gedichte greift die „ses schöne Zueignen der Natur, deren allego- „risirende Personification er oft bis zur Kühn- „heit der Laune steigert, z. B. im ganzen ersten